



Universitätszeitung

ORGAN DER SED-PARTEILEITUNG DER TECHNISCHEN UNIVERSITÄT KARL-MARX-STADT

Nummer 5

März 1989

10 Pfennig

Neuer Rektor der TU Karl-Marx-Stadt in sein Amt eingeführt Feierliche Investitur von Magnifizienz Prof. Dr. sc. techn. Friedmar Erfurt

Mit einem festlichen akademischen Akt wurde am 1. März 1989 im Veranstaltungszentrum Forum der Bezirksstadt Prof. Dr. sc. techn. Friedmar Erfurt als Rektor der Technischen Universität in sein Amt eingeführt. In Anwesenheit des Mitgliedes des Politbüros des ZK der SED Siegfried Lorenz, 1. Sekretär der Bezirksleitung Karl-Marx-Stadt der SED, nahm die feierliche Investitur des neugewählten Rektors der Minister für Hoch- und Fachschulwesen der DDR, Prof. Dr. Hans-Joachim Böhme, vor.

An der akademischen Versammlung nahmen zahlreiche Gäste teil, unter ihnen die Genossen Prof. Dr. Rudolf Winter, Mitglied des ZK der SED, Generaldirektor des VEB Werkzeugmaschinenkombinat „Fritz Heckert“ Karl-Marx-Stadt und Vorsitzender des Gesellschaftlichen Rates der TU Karl-Marx-Stadt, Dieter Müller, Kandidat des ZK der SED und 1. Sekretär der Stadtleitung Karl-Marx-Stadt der SED, Prof. Dr. Reinhard Probst, Kandidat des ZK der SED und Rektor der TU „Otto von Guericke“ Magdeburg, Manfred Balzerei, Sektorenleiter der Abteilung Wissenschaften beim ZK der SED, Heinz Horlbeck, 1. Sekretär der Kreisleitung Schwarzenberg der SED, Prof. Dr. Dr. Dagmar Hülsenberg, Präsidentin der Kammer der Technik, Dr. Klaus Klimke, Stellvertreter des Ministers für Elektrotechnik und Elektronik, Abordnungen des Rates des Bezirks Karl-Marx-Stadt, des Rates der Stadt Karl-Marx-Stadt, des Rates des Kreises Schwarzenberg unter der Leitung der Genossen Norbert Dreßler, 1. Stellvertreter des Vorsitzenden des Rates des Bezirks Karl-Marx-Stadt, Dr. Eberhard Langer, Oberbürgermeister der Stadt Karl-Marx-Stadt, und Dietmar Reihl, Vorsitzender des Rates des Kreises Schwarzenberg, der Generalkonsul der UdSSR in Karl-Marx-Stadt, Valentin Semjonowitsch Kiporenko, eine Delegation der bewaffneten Organe des Bezirks Karl-Marx-Stadt und der Offiziershochschule der Landstreitkräfte „Ernst Thälmann“, Löhau, unter der Führung von Genossen Generalleutnant Dr. Siegfried Gehlert, Leiter der Bezirksverwaltung Karl-Marx-Stadt des Ministeriums für Staatssicherheit, Prof. Dr. Dr. Harry Trumpold, Vorsitzender des Bezirksausschusses der Nationalen Front der DDR, Vertreter gesellschaftlicher Organisationen des Bezirks Karl-Marx-Stadt, Rektoren und Prorektoren der Universitäten und Hochschulen unseres Landes, der Rektor der Hochschule für Maschinenbau und Elektrotechnik Pilsen, Prof. Dr. Frantisek Planicka, Direktoren von Kombinat, Betrieben und wissenschaftlichen Einrichtungen.



Siegfried Lorenz beglückwünscht den neuen Rektor der TU Karl-Marx-Stadt, Prof. Dr. Friedmar Erfurt (l.).

In seiner Antrittsbrede begründete Magnifizienz Prof. Dr. Erfurt die künftig erhebliche Erweberung von neuartigen Einsichten in Prozessen des Maschinenbaus und deren gezielte Nutzung bei der Konstruktion durch den Computereinsatz. Er sprach sich für die Vermittlung tiefer naturwissenschaftlich-theoretischer Grundkenntnisse in der akademischen Lehre aus und zugleich für die Ausprägung besonderer Charaktereigenschaften in der Erziehung des künftigen Ingenieurs durch die Hochschullehrer. Der 45jährige Wissenschaftler, der mehrere Jahre selbst in der Industrieforschung auf dem Gebiet der angewandten Mechanik und Werkzeugmaschinenkonstruktion gearbeitet hatte und an der vormaligen TH Karl-Marx-Stadt die Sektion Maschinenbauelemente leitete sowie Projektor für Naturwissenschaften und Technik der TU war, gab einen Ausblick auf die Erfolge des künftigen rechnerintegrierten Betriebs, wobei er neue Ansprüche für Forschung und Lehre auf betriebswirtschaftlichem Gebiet, besonders für die Ausbildung von Ingenieurökonom, ableitete.

Zuvor hatte der Minister Hans-Joachim Böhme dem bisherigen Rektor, Prof. Dr.-Ing. habil. Manfred Krauß, der sich künftig wieder ganz der Lehre und Forschung auf seinem Fachgebiet in der Sektion IT der TU widmen wird, für seine profilbestimmende Arbeit während zweier Amtsperioden gedankt. In diesen reichlich sechs Jahren hat sich die ehemalige Technische Hochschule Karl-Marx-Stadt zur Technischen Universität und zu einem nationalen und international angesehenen Zentrum der Hochtechnologie profiliert. Maßgebliche Leistungen hat die TU vor allem zur Umgestaltung der Lehre und Ausbildung im Elektrotechnikwesen und im Maschinenbauingenieurwesen beigetragen. Das beispielhafte Engagement der Hochschullehrer und der Studenten, so sagte der Minister, habe zu einem bedeutenden Beitrag der TU an Spitzenleistungen in der Zusammenarbeit mit Praxispartnern geführt. Als ein Beispiel nannte Prof. Dr. Böhme den in der DDR entwickelten 1-Megabit-Speicher.

Aus Anlaß des akademischen Festaktes, der vom Collegium museum der TU feierlich ausgetragen wurde, übertrug der Minister für Hoch- und Fachschulwesen dem Wissenschaftlichen Rat das Recht, künftig den akademischen Grad Dr. sc. paed. zu verleihen.

Am akademischen Festakt nahmen hohe Gäste und Vertreter verschiedener Einrichtungen sowie gesellschaftlicher Organisationen teil.

Am akademischen Festakt nahmen hohe Gäste und Vertreter verschiedener Einrichtungen sowie gesellschaftlicher Organisationen teil.

Mit hohen Leistungen bereiten wir den 40. Geburtstag unserer Republik vor

Die Mitarbeiter des Technikums Mikroelektronik der Sektion PEB leisten wichtigen Beitrag zum 4-Megabit-Projekt

In der Wirtschaftsstrategie der SED ist die Mikroelektronik und ihre breite sowie vertiefte Anwendung eine der entscheidenden Schlüsseltechnologien zur weiteren Entwicklung unserer Volkswirtschaft auf dem Weg der Intensivierung. Die dynamische Weiterentwicklung des Erzeugnisniveaus mikroelektronischer Schaltkreise wird in erster Linie durch die ständige Erhöhung des Integrationsgrades und der dazu erforderlichen neuen Technologien, Werkstoffe und Elektronenmaschinen bestimmt.

Entsprechend der Wirtschaftsstrategie der SED sind die Aufgaben der Forschung und Produktion von Schaltkreisen des 1-Mbit- bzw. 4-Mbit-Niveaus abgesteckt. Daraus leiten sich auch die Aufgaben des Technikums Mikroelektronik (TME) der Sektion auf dem Gebiet der mikroelektronischen Höchstintegration ab. Das Kollektiv TME konnte im Jahre 1988 durch die Überleitung von Forschungsergebnissen des Leitbahnwerkstoffes Molybdänbleid dazu beitragen, daß das erste Muster von 1-Mbit-DRAM-Schaltkreisen im Forschungszentrum Mikroelektronik Dresden (ZMD) des Kombines Carl Zeiss Jena am Vorabend des Republikgeburtstages gefertigt wurde. Damit erreichten wir bezüglich des Umfangs und der Qualität überführter Forschungsleistungen an der Sektion PEB neue Qualitäten.

Für das Kollektiv des TME steht die Aufgabe, diesen hohen Ansprüchen auch in Zukunft gerecht zu werden. Somit kann unsere Zielstellung nur darin bestehen, aufbauend auf den bisher gesammelten Erfahrungen, konkrete Forschungsleistungen zum 4-Mbit-Schaltkreisliveau zu erbringen.

Basierend auf umfangreichen Diskussionen mit den Praxispartnern aus dem Kombinat Carl Zeiss Jena, wurden die dazu notwendigen Abstimmungen getroffen. Diese Zielstellung beinhaltet langfristige und tragfähige Profillinien in der Einheit der ergebnisorientierten Forschung (Schaltkreisentwurf) und der technologischen Forschung am TME unter Ausbau der interdisziplinären Zusammenarbeit mit weiteren Wissenschaftsbereichen der TU Karl-Marx-Stadt zu entwickeln.

Aufbauend auf den bisherigen Erfahrungen der technologisch

orientierten Forschung zum Leitbahn- und Kontaktsystem, konzentrieren sich unsere Beiträge für das 4-Mbit-Niveau auf Fragen der Kontaktierungsverfahren. Dabei stellen wir uns die komplizierte Aufgabe, in Zusammenarbeit mit dem VEB Elektromat Dresden, einem Betrieb des Kombines Carl Zeiss Jena, ein neues Verfahren der Kontaktlochlötung für dieses Technologieniveau in einer bisher nicht vergleichbar kurzen Zeitpanne in den VEB ZMD überzuführen. Voraussetzungen dafür sind enge Kontakte mit unseren Praxispartnern bezüglich der Entwicklung des technologischen Grundverfahrens sowie die Nutzung der Erfahrungen der TME-Mitarbeiter in Form von kollektiven Fachdiskussionen bezüglich der Schwerpunkte bei der Entwicklung einer neuen Labortechnologie im TME. Wir haben uns die Zielstellung gesetzt, daß als Wettbewerbsverpflichtung zum 40. Jahrestag der Gründung der DDR zwei Forschungsthemen 3 bzw. 5 Monate vorfristig verteidigt werden (G 4-Stufe), um danach konzentriert an den geschilderten Aufgaben arbeiten zu können. Die Anwendung erster Präparationen der Labortechnologie soll bereits bis zum XII. Parteitag der SED erfolgen.

Auf dem Gebiet der ergebnisorientierten Forschung streben wir eine neue Qualität an. Dazu gehören insbesondere Grundlagenuntersuchungen zum Erzeugnisniveau sRAM, Logikschaltkreise und ASIC-Schaltkreise in diesem Technologieniveau einschließlicher der sich daraus ergebenden Anregungen an die Basistechnologien Erste Arbeiten dazu betreffen 1989 die Konzipierung entsprechender Testfidelelemente für das Leitbahn- und Kontaktsystem und vergleichende Untersuchungen zur Gestaltung bzw. Konstruktion von Speicherzellen.

Mit dieser Gesamtkonzeption für das TME auf dem Gebiet der mikroelektronischen Höchstintegration sehen wir einen Beitrag, die Entwicklung der Technischen Universität Karl-Marx-Stadt zu einem Zentrum ausgewählter Hochtechnologien weiter zu beschleunigen.

Dr. T. Gellner,
1. Stellvertreter des Leiters des TME



Am akademischen Festakt nahmen hohe Gäste und Vertreter verschiedener Einrichtungen sowie gesellschaftlicher Organisationen teil.

Die Kandidaten für die Kommunalwahlen am 7. Mai 1989 sind enge Vertraute der Bürger

Kandidatin im Kollektiv geprüft Genossin Dr. Angelika Walther als Abgeordnete für Stadtbezirksversammlung Süd vorgeschlagen

Am 27. Februar 1989 führten die Mitglieder der Parteigruppe Gesellschaftliche Organisationen ihre Parteigruppenversammlung zur Vorbereitung der Kommunalwahlen durch. Genossin Dr. Angelika Walther stellvertretende Vorsitzende der UGL, nutzte die Gelegenheit, sich in diesem Kollektiv vorzustellen und sich als Kandidat für die Kommunalwahlen prüfen zu lassen.

Genossin Dr. Angelika Walther hat im Jahr 1975 ein Diplomlehrerstudium für das Fach Polytechnik an unserer Einrichtung aufgenommen. Nach erfolgreichem Studium wurde sie Assistentin an der Sektion E. Dort war sie vier Jahre als hauptamtlicher FDJ-Sekretär der GO aktiv. Im Jahr 1983 verteidigte sie ihre Dissertation A.

Seit 1979 ist sie Abgeordnete. In der ersten Wahlperiode besaß sie ein Mandat der FDJ, seit 1984 ein Mandat des DFD.

Genossin Dr. Walther berichtete anschaulich über ihre bisherige Tätigkeit als Abgeordnete. Sie ist Vorsitzende der Ständigen Kommission Bauwesen der Stadtbezirksversammlung Süd. Hierbei ist viel persönliches Engagement jedes einzelnen gefragt.

Alle Anwesenden konnten sich davon überzeugen, daß Genossin Dr. Walther das in sie gesetzte Vertrauen in der vergangenen Wahlperiode gerechtfertigt hat und es auch in der kommenden Wahlperiode verdient. Deshalb ergab die Prüfung der Kandidatin einstimmige Zustimmung. Sie wird erneut für die Stadtbezirksversammlung Süd vorgeschlagen.

Wählerforum in der Sektion VT Abgeordneter Dr. Günter Seidl stellte sich den Fragen der Studenten

Am 27. Februar 1989 fand in der Sektion VT ein Wählerforum statt auf dem sich Dr. Günter Seidl, Kandidat für die Stadtverordnetenversammlung Karl-Marx-Stadt, den Fragen der Studenten der Seminargruppen 21 und 22 VMP 88 stellte.

Dr. Seidl nutzte die Gelegenheit, den jungen Wählern verschiedene Fragen der Kommunalwahlen zu erläutern, wie zum Beispiel die Aufgaben eines Stadtverordneten und die Mandatsverteilung. Dr. Seidl berichtete, welche Aufgaben er als Stadtverordneter in der Ständigen Kommission Volkshochschule, Aktiv für polytechnische Erziehung, zu lösen hat. Auch zu den sich aus der Tätigkeit im Wahlkreis ergebenden Anforderungen sprach er. Er wies darauf hin, daß er bei der Bearbeitung von Eingaben auch Fragen zu klären hat, die über die Arbeit in

der Ständigen Kommission hinausreichen. Es wurde deutlich, daß die Tätigkeit eines Abgeordneten eine sehr vielseitige und anspruchsvolle Arbeit ist.

Im Anschluß an die Ausführungen des Abgeordneten und gleichzeitig erneuten Kandidaten hatten die Studenten reichlich Gelegenheit, an Dr. Seidl Fragen zu stellen. Diese betrafen u. a. die Festlegung, daß Studenten an ihrem Studienort ihr Wahlrecht wahrnehmen, das heißt das konkrete Wo, Wie und Wann der diesjährigen Kommunalwahlen; die Lösung des Wohnungsbauprogrammes in der Stadt Karl-Marx-Stadt und die damit verbundenen Probleme, aber auch die materielle-technische Ausstattung der TU, konkret die in der Sektion VT vorhandene Rechenanlage. Dr. Seidl beantwortete die Fragen der Stu-

den verantwortungsbewußt. Er gleichzeitig gelobt werden können, erklärte den FDJ-Studenten, welche Abschlüsse verwies der Kandidat. Mögliche Probleme, die darauf, daß er gern bereit ist, aufzudecken und einer Lösung zuzuhelfen, sich weiteren Fragen zu stellen, die führen. In diesem Zusammenhang sich in Vorbereitung und Durchführung er darauf aufmerksam, daß rang der Kommunalwahlen ergeben nicht alle Probleme sofort und ben.



Der Abgeordnete der Stadtverordnetenversammlung Karl-Marx-Stadt, Dr. Günter Seidl, stellte sich in einem Wählerforum in der Sektion VT den Fragen der Studenten der Seminargruppen 21 und 22 VMP 88.